



Carulli, Ferdinando

Quartett Op. 21 [Nr. 1]

für 2 Terz und zwei Primgitarren

1 **Moderato –**



KONKORDANZEN

2 **Andantino [recte: Largo] –**



KONKORDANZEN

3 **Rondo**



KONKORDANZEN

V Leipzig und Berlin: Jul[ius] Heinr[ich] Zimmermann, Die Gitarre in der Haus- und Kammermusik vor 100 Jahren 15, Pl.-Nr. Z. 10783, [um 1920] / Bearb. von Albert, Heinrich

BIBL Turbenthal: Privatsammlung Christoph Jäggin (aus dem Nachlass von Sepp Summer)

BEM 4 Einzelstimmen

K Gitarre Quartette, das Ideal berufener Spieler, Gitarrevereinigungen und Liebhaber des Instruments können auf die Dauer nur bestehen, bei Verwendung verschiedener Stimmungen der einzelnen Instrumente. München, der Ausgangspunkt der Gitarrebewegung war auch hierin tonangebend und die Quartettvereinigung, die als Musterbeispiel seit vielen Jahren besteht, nennt sich Münchner Gitarrequartett, dieses wurde von den Herren Kammervirtuos Albert, Fritz Buek, Karl Kern und Hermann Rensch ins Leben gerufen. Zuerst wurden 4 gleichgestimmte Gitarren (Primgitarren) verwendet, dann wurde der Versuch gemacht 2 Terz- und 2 Primgitarren als Quartett zu vereinigen, die Klangfarbe war dadurch bedeutend verbessert, aber erst auf den Vorschlag Alberts, das Gitarrequartett ähnlich dem Streichquartett zu gestalten 2 Geigen durch 2 Terzgitarren, die Bratsche durch die Primgitarre zu ersetzen und für den sonoren Klang des Cellos eine eigene, eine Quinte tiefer stehende' Gitarre zu konstruieren, gab der Vereinigung seine,

Christoph Jäggin: CH-Gitarre

▼ Gesamtübersicht ▼ Literaturverzeichnis ▼ Register

nun seit Jahren feststehende Besetzung, die sich in vielen Konzerten bewährt und von der Fach- und Berufskritik auf das vorteilhafteste beurteilt wurde. Diese tiefe Gitarre wurde Quintbassgitarre genannt, ist 6- sautig und hat eine Mensurlänge von 70 cm.

Für Quartettvereinigungen, die nicht über den Besitz einer Quintbassgitarre verfügen, ist diese Stimme für eine Primgitarre umgeschrieben.

Die bestehenden und entstehenden Quartettwerke klingend ins Leben zu bringen, ist Sache eingehender Studien und häufigen Zusammenspiels, sowie gut klingender Instrumente, zumal Terzgitarren mit breitem nicht zu spitzem Ton. (Vorwort der Ausgabe)